

# Groß Dünge r Geschäftsfrau fürchtet um ihre Existenz

Von Michael Vollmer

**Groß Dünge r.** Im Edeka-Markt in Groß Dünge r herrscht gährende Leere. Chefin Alissa Woelke ist quasi allein mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Kunden kommen auch zur besten Zeit am Vormittag nur vereinzelt. „Das ist seit Beginn der Bauarbeiten ein beinahe alltägliches Bild“, beklagt sie. 2022 hat Alissa Woelke das Geschäft am Ortsausgang von Groß Dünge r übernommen – aktuell fährt sie jeden Tag ein Minus in der Kasse ein. „50 Prozent weniger Umsatz sind nicht ausgeschlossen“, erklärt die 35-Jährige. Das mache am Ende locker einen fünfstelligen Betrag aus. Woelke erinnert daran, dass sie bei der vorherigen Straßensperrung bereits einen Verlust



**Für Alissa Woelke ist die Dauer der Arbeiten eine Zumutung.**

FOTO: MICHAEL VOLLMER

in Höhe von 40.000 Euro hinnehmen musste.

Als Existenzgründerin, die noch keine Rücklagen schaffen konnte und einen Kredit in sechsstelliger Höhe abtragen

muss, sieht sie mit großer Sorge auf die nächsten Wochen. 21 Männer und Frauen sind bei ihr beschäftigt. Wenn sie ihren finanziellen Verpflichtungen aufgrund der gesperrten Straße nicht mehr nachkommen könne, bliebe nur eine Schließung. Eine gute Anbindung sei für den wirtschaftlichen Betrieb sehr wichtig, allein von den Groß Dünge r Kundinnen und Kunden könne sie nicht existieren.

Auch Filomena Kühl im benachbarten Frisörsalon ist auf die Baumaßnahme nicht gut zu sprechen. „Eigentlich müssten die Firmen Tag und Nacht arbeiten, damit alles schnell beendet werden kann“, meint die Inhaberin. Sie habe schon eine Reihe Terminabsagen hinnehmen müssen: „Unter der Stammkundschaft sind viele äl-

tere Menschen, die auf direktem Weg zu mir kommen möchten oder gar nicht.“ Dass die Arbeiten so lange dauern, sei eine große Zumutung. „Warum wird nicht eine Umleitung durch die Feldmark eingerichtet. Von denen, die am Schreibtisch die Pläne ausgearbeitet haben, kümmert sich keiner darum, wie hier die Rechnungen bezahlt werden“, meint sie.

Nicht viel los ist an dem Vormittag auch beim neu eröffneten Café Engelke im ehemaligen Sparkassengebäude in der Ortsmitte. „Es ist schon sehr ruhig“, berichtet Verkäuferin Anja Lippmann. Die Situation sei für alle Autofahrer derzeit sehr unerfreulich. „Ich erlebe es jeden Tag auf dem Weg von Itzum nach Groß Dünge r, wo sich die Autos auf Kilometer Länge stauen“, meint Lippmann.